

Ausgerechnet Diebe retten das Königreich

Theater | Schüler führen Musical auf

■ Von Roland Stöß

Calw-Stammheim. »Das war Käse.« Wer nun Negatives denkt, liegt total falsch. Im Maria von Linden-Gymnasium (MvLG) wurde ein schier unglaubliches Stück der Kriminalgeschichte um das beliebte Milcherzeugnis aufgeführt. Hunderte von begeisterten Zuschauern wurden Zeugen bei Peter Schindlers lustigem wie spannendem Kindermusical »Max und die Käsebande«.

Im Königreich Käsiën haben Al Mascarpone, ein echter Mafioso, sowie dessen Handlanger Rolly Harzer böseartig das Regiment übernommen. Den Käsekönig Kurt entmachten sie, die Prinzessin Mozzarella sperren sie ins Gefängnis. Molly Appenzell und ihre Käsekollegen fürchten zu Recht die gemeinen Pläne der geldgierigen Ganoven. Diese zwingen ihre Arbeiterkolonne zur Herstellung von fadem Einheitskäse statt herzhaftem Parmesan und leckerem Chester! Für das überraschende Happy-End sorgen ausgerechnet der Käsedieb Max und seine Käsebande. Ist es doch vorher diese Gaunertruppe, die in Käsiën ein Schlaraffenleben führt, in dem sie fröhlich ihren käsigsten Lebensunterhalt zusammenklaute. Gemeinsam mit den ordentlichen Käsern ist man stark und es gelingt, die Gangster zu besiegen. Die Prinzessin kann das König-

reich übernehmen.

Beim kurzweiligen Schauspiel kamen dem Zuschauer einige Parallelen aus der heutigen Zeit bekannt vor. So wurde fad schmeckender Einheitskäse zur Profitmaximierung in Massenproduktion hergestellt. Wie sang der Chor? »Einheitskäse ist der Hit - igitt, igitt, igitt. Er schmeckt wie warmer Pappkarton - liegt im Magen wie Beton.« Was alles noch bitterer machte: Die Herstellung erfolgte mit ausbeuterischen Arbeitsbedingungen für die pausenlos rührenden und schuftenden Akkordarbeiter. Doch am Ende siegte die Liebe zum vielfältigen Käsegeschmack.

Herrliche Musik, prägnanter Chorgesang

Die Moral von der Geschichte: Selbst wenn eine Situation ausweglos erscheinen mag, lässt Zusammenhalt und Verbrüderung mit anderen Unglaubliches entstehen. Gerade dann, wenn man gemeinsam für bestimmte Werte kämpft, kann das Gute siegen.

Wie es sich für ein Musical gehört, standen die herrlich gelebte Musik, der prägnante Chorgesang sowie die treffsichereren szenischen und choreografischen Darstellungen im Vordergrund. Die beiden MvLG-Lehrerinnen Elisabeth Zaia und Kathrin Basedau führten die Kinder aus



Die Schüler legten sich bei der Aufführung von »Max und die Käsebande« ordentlich ins Zeug.

Foto: Stöß

den Klassen 5 bis 7 zu wahren künstlerischen Höchstleistungen. Damit nicht genug: Es waren noch viel mehr Menschen für den tollen Erfolg vor vollen Rängen maßgebend. Schulleiterin Birgit Scholl dankte den vielen, die im Hintergrund schufteten, um ein solches Mammutprojekt möglich zu machen. War doch auch für Bühnenbild, Kulissen, Requisiten, Kostüme, T-Shirt-Druck (»Alles Gauner«), Licht, Sound, Maske, Frisuren, Plakatbild und -gestaltung, Souffleusen, Probewo-

chenende, Bühnenaufbau zu sorgen. Last, but not least dankte man den eigenen Eltern, die viele zusätzliche Fahrdienste zu den Proben zu leisten hatten.

Verdienten Beifall ernteten die jungen Hauptakteure; die jungen Schauspieler, die Molly Appenzell, Seppi Blauschimmel, Francois Camambert, Luigi Parmigiano, Jacky Chester, Antje Edamer, Al Mascarpone und Rolly Harzer sowie die Käsebande Max, Pit, Mani und Olaf mimten. In ihren Rollen glänzten die

jungen Künstler durch ein drucksvolle Solistenparts. Die Soli der Käser entsprachen ihren Herkunftsländern (Ländler, Musette-Walzer, Tarantella). Die Käsebande besang immer wieder das schwungvolle, ohrwurmverdächtige Erkennungslied. Die Milchbande rührte zu müden monotonen Rhythmen. Der herrlich präsenste Kinderchor überzeugte mit herzerfrischenden Gesangseinlagen und Rhythmen aus verschiedensten Musikrichtungen. Mit der Unterstützung des Chores

rieb sich Max während eines heißen Rock 'n' Roll mit Harzer Roller ein.

Musik und Text waren auf einmalige Weise miteinander verwoben. Dafür sorgte auch die wunderbare, schuleigene Band, die durchgehend mit großem Können für Staunen sorgte. Nina Schaible (Violine), Katharina Rexer (Querflöte), Tobias Rink (Cello), Anabel Zielinski (Klavier), Bela Breton (E-Bass) und Fabian Pütz (Drums) heimsten zu recht verdienten Sonderap- plaus ein.

Volksbank startet Telefon-Filiale

Finanzen | Smart Banking Center ab 3. Juni offiziell im Einsatz / Zahlreiche Leistungen am Hörer möglich

Ab 3. Juni schlägt die Vereinigte Volksbank ein »neues Kapitel« auf, wie Oswald Fiorini, Vorstandsmitglied bei der Vereinigten Volksbank eG, ankündigt. Dann nämlich geht das neue Smart Banking Center offiziell an den Start.

■ Von Bianca Rousek

Calw/Sindelfingen-Darmsheim. Das soll, vor allem in Hinblick auf zahlreiche Filialschließungen in den vergangenen Monaten, unter anderem in Ostelsheim, Simmozheim, Gechingen und Möttlingen, weiterhin den vollen Service für die Kunden gewährleisten. Trotz der Schließungen, erklärt Fiorini, sei der Kontakt zu den Kunden weiterhin wichtig. Vor allem, weil nicht alle sich nur mit Online-Banking begnügen



Die Vereinigte Volksbank eG hat eine Telefon-Filiale eingerichtet. Foto: Rousek

wollen - oder es bei manchen Vorgängen auch schlicht nicht möglich ist.

Ausnahme Bargeldverkehr Das Smart Banking Center (SBC) ist eine Art Filiale am Telefon, sagt Michael Rapp, der zuständige Ressortleiter. »Es können dort sämtliche Leistungen geboten werden, die eine normale Filiale auch

bietet«, betont er. Einzige Ausnahme: Bargeldverkehr.

Zum Großteil wurde das SBC, das sein Büro in Sindelfingen-Darmsheim hat, mit eigenem Personal besetzt. Außerhalb der normalen Geschäftszeiten montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr übernehmen ein Partnerunternehmen den Dienst, sodass die Telefon-Filiale sieben Tage die

Woche, 24 Stunden am Tag besetzt sein werde, erklärt Rapp. So können Kunden bei Bedarf auch nachts anrufen, um Fragen zu klären oder Transaktionen in Auftrag zu geben.

Die Mitarbeiter - 14 Leute in Darmsheim - haben eine extra Schulung hinter sich, meint Rapp. In der Pilotphase, die seit 24. April läuft, konnten sie sich nun schon in ihre neue Tätigkeit einarbeiten. Die Rückmeldungen von Kunden seien bislang durchweg positiv, freut er sich. Vor allem seien einige erleichtert, dass sie vieles nun am Telefon erledigen können, anstatt in eine Filiale fahren zu müssen. »Denn das SBC geht weit über ein normales Kunden Service Center hinaus.«

In Zukunft soll das Angebot sogar noch weiter ausgebaut werden. So sei zum Beispiel die Einführung eines Chats sowie eines Video-Chats geplant. Ziel sei zudem, 80 Prozent der Anrufe innerhalb

von 20 Sekunden anzunehmen. Man rechne mit einer Zahl an Anrufen von 150.000 bis 200.000 pro Jahr.

»Das Telefon ist künftig die



Visitenkarte unserer Hauses«, betont Fiorini. In den Filialen werde künftig der Fokus auf der Beratung anstatt auf den kleineren Dienstleistungen, wie beispielsweise Überweisungen, liegen. »Nichts ist so wichtig, wie der Service am Kunden«, halten die Beteiligten fest.

Sie erreichen die Autorin unter bianca.rousek@schwarzwaelder-bote.de



Ein Leben in bis zu 5000 Metern Höhe

Bildung | Reisebericht über Himalaja beim Seniorenkreis in Heumaden zu hören

Calw-Heumaden. Am Montag, 3. Juni, macht Ernst Schlack mit den Teilnehmern des Seniorenkreises in Heumaden einen Ausflug nach Ladakh im Himalaja. Ladakh liegt an der Grenze zu China und ist eine Provinz des Bundesstaates Jammu Kaschmir im Norden Indiens. Als Religion ist der tibetische Buddhismus vorherrschend. Im Rahmen von zwei Reisen hat Schlack an zwei Schulen ein Lehrer-

training umgesetzt und dabei auch einige Familien kennen gelernt und besucht. Die Berglandschaft mit ihren weit abseits gelegenen Klöstern ist einmalig. Nur in den Tälern mit ihren Flüssen, die durch Gletscherwasser gespeist werden, kann Landwirtschaft getrieben werden. Bis in Höhen von 4000 Metern ist Getreideanbau möglich.

In dem Vortrag mit Bildern und Filmausschnitten werden

folgende Themen angesprochen: Landschaft und Leben im Himalaja in einer Höhe zwischen 3500 und 5000 Metern, Klosterleben in Ladakh und im alten Königreich Zanskar, Erfahrungen in einer buddhistischen Schule in Ladakh, Grundzüge des Buddhismus.

Spende erbeten

Interessierte sind eingeladen. Der Nachmittag beginnt um 14.30 Uhr im evangelischen

Gemeindehaus in Heumaden, Wielandstraße 12. Es wird Kaffee und Gebäck gereicht. Für die Kosten des Nachmittags wird eine kleine Spende erbeten. Außerdem wird eine Fahrgelegenheit angeboten. Wer zu Hause abgeholt werden möchte, darf sich im Gemeindebüro Heumaden melden, entweder unter Telefon 07051/12314 oder per Mail an kirchengemeinde.heumaden@aol.com.



Faszinierende Bilder werden bei dem Vortrag gezeigt. Foto: Schlack

■ Calw

Aktionssonntag im Bauernhausmuseum

Calw-Altburg. Am Sonntag, 2. Juni, findet im Bauernhausmuseum Altburg in der Theodor-Dierlamm-Straße 16 der nächste Aktionssonntag der Saison statt. Von 14 bis 17 Uhr gibt es »Altburg in Bildern« zu betrachten. Hans Strasser besitzt eine große Sammlung von Fotos aus mehreren Jahrzehnten von Menschen und Ansichten aus Altburg sowie der Umgebung. Eine Auswahl dieser Dokumentationen, die bei manchen Besuchern sicher Erinnerungen wecken wird, wird an diesem Nachmittag in den Stuben des Museums zu sehen sein.

Vorspiel der Preisträger

Calw. Die Musikschule Calw lädt am Sonntag, 2. Juni, ab 19 Uhr im Konzertsaal der Musikschule zu einem Vorspiel der Preisträger von »Jugend musiziert« ein, die eine Weiterleitung zum Bundeswettbewerb in Halle erreicht haben. Der Eintritt ist frei.

Sonntagstreff Wimberg lädt ein

Calw-Wimberg. Das Team des Wimberger Sonntagstreff lädt am Sonntag, 2. Juni, Interessierte zu einem Nachmittag ins evangelische Gemeindehaus auf dem Wimberg ein. In der Zeit zwischen 14.30 und 17 Uhr besteht die Möglichkeit, gemeinsam Kaffee zu trinken, zu singen, zu spielen, zu erzählen und zuzuhören oder einfach einen Spaziergang in Gesellschaft zu machen. Es gibt Kuchen und interessante Gesprächsthemen oder Gedankenanstöße vom Team. Fragen beantwortet Sonngard Thamm unter Telefon 07051/5531.